

Das Wetter

Nachrichten von Studis für Studis

Mit
Kreuzwörter
und leckerem
Rezept

Faire Kleidung

Wie und wo wurden
deine Klamotten produziert?

Wer bleiben will, soll bleiben!

Sozialreferat berichtet über
Asylrechtsverschärfungen



INHALT

Vorwort	S. 3
Neuigkeiten	
- der VS, der Referate	S. 4
- Eine gelungene Spendensammelaktion	S. 5
Neue Asylrechtsverschärfungen	S. 6
Kita-Streik	S. 8
Faire Kleidung	S. 10
Badischer Crashkurs	S. 12
Brennesselrezept	S. 12
Interview mit Herrn Ummenhofer	S. 13
Freidenker-Box	S. 14
Rätselspaß	S. 15
Veranstaltungstipps	S. 16



Vorwort

„Das Wetter“ ist wieder da! Die Zeitschrift von Studis für Studis.

Ein Wetterumschwung bringt neue Zeitungsmacher mit sich. Macht euch gefasst auf rosige Zeiten mit spannenden Artikeln, News und Unterhaltung.

Wie in den letzten Ausgaben werden wir über interessante Themenfelder für PH-Studenten berichten, euch über Veränderungen und Neuigkeiten auf dem Laufenden halten und euch die Freistunden mit Spiel und Spaß versüßen.

In diesem Wetterbericht findet ihr Infos zu einem Verbrechen, das uns tagtäglich begleitet: Unsere Kleidung. Welche stillen Ausmaße hat unser Komfort auf der anderen Seite der Welt und wie können wir als Einzelne dagegenwirken? Darüber hinaus berichten wir über weitere regnerische und sonnige Stunden zum Thema Flüchtlingspolitik, Kita-Streiks & Dialekte.

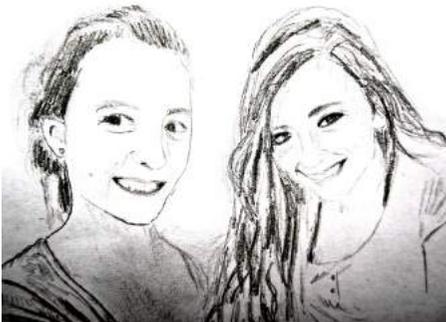
Als neue Specials werdet ihr ab jetzt immer von einem super leckeren Wildpflanzenrezept überrascht, für deren Grundzutat ihr euch selbst in die Natur aufmachen könnt, sowie von einem Dozenten-Interview, das vielleicht das ein oder andere Geheimnis verrät. Die neue Freidenker-Box lädt jeden Einzelnen von euch ein, euren Gedanken freien Lauf zu lassen und über ein Thema zu schreiben das euch beschäftigt.

Ein großes Dankeschön an alle die sich in irgendeiner Weise an der Aufstellung dieser Ausgabe beteiligt haben. Wir hoffen, dass sich weiterhin so engagierte PH-Studenten finden lassen um „Das Wetter“ zukünftig noch stürmischer, noch wechselhafter und noch sonniger zu gestalten. Also her mit euren Ideen! :-)

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unseres ersten Wetters.

Eure Zeitungsmacherinnen

Anna & Julika



Impressum

Herausgeber: AK "Das Wetter"
V.i.S.d.P und Redaktion: Anna Marinovic und Julika Pfeiffer
Cover: Julika Pfeiffer
Layout: Anna Marinovic
Mit Zeichnungen von André Fenkart
(Seiten 7, 8, 9, 10)

Druck: Druckwerkstatt im Grün
Auflage: 500
Erscheinung: monatlich

Kontakt:
KuCa
Höllentalstraße 2
79117 Freiburg-Littenweiler

PS:

Wenn Du Fragen, Wünsche, Anregungen oder Kritik hast, schreib uns eine Mail an:

julika.i.pfeiffer@gmx.de

Neuigkeiten

Neuigkeiten von der VS

Während der letzten Vollversammlung der VS am 6. Mai, bei der nur etwa 50 Studenten anwesend waren, wurde unter anderem der neue Wirtschaftsplan vorgestellt. Er beinhaltet einige für die Studenten interessante Thematiken, muss aber noch vom Rektorat genehmigt werden um dann veröffentlicht werden zu können. Nach wie vor können die Fahrtkosten zur ISP-Schule erstattet werden.

Die VS verwaltet ihr Geld bei der Bank GLS, bei der entschieden werden kann in welche Projekte mit dem angelegten Geld investiert wird. Diese Wahl wird bei der nächsten VVS getroffen, wo jeder seine Stimme abgeben darf.

Des weiteren wurden die Studenten dazu aufgerufen, an der VS Wahl am 30. Juni teilzunehmen, da die letzte Wahlbeteiligung bei geringen 7,4 % lag. Darüberhinaus werden Studenten gesucht, die sich für Posten aufstellen lassen wollen. Unter den Studenten wird angeblich von einem hohen Arbeitsaufwand ausgegangen, dem die meisten Beteiligten der VS allerdings widersprechen. Die StuRa Treffen finden z.B. nur ein mal im Monat statt.

Die VS wieß außerdem auf die neue Studienordnung PO 2015 hin, die mit der Einführung des Bachelor-Master Lehramtstudium ab dem WS 15/16 in Gültigkeit tritt. Der Artikel §7 regelt die Studienleistungen, die Studenten erbringen müssen und beinhaltet einen großen Freiraum beim Thema „Anwesenheitspflicht“. Somit können Lehrpersonen frei entscheiden ob in ihrem Seminar oder ihrer Vorlesung eine „aktive Teilnahme“ verpflichtet ist. Die VS sieht darin die Freiheit der Selbstarbeit der Studenten eingeschränkt. Deshalb sammelt sie Unterschriften um eine Petition gegen das mögliche Einführen einer Anwesenheitspflicht beim Rektorat einzureichen.

Neuigkeiten der Referate

Das **Sozialreferat** engagiert sich in sozialen Themenfeldern und ist momentan an dem Flüchtlingsheim in der Hammerschmiedstraße aktiv. Die Beteiligten organisieren Aktivitäten für Flüchtlingskinder, unterstützen Familien beim Lernen der deutschen Sprache und planen Vorträge zu politischen Themen. Am 12. Juni findet ein Sommerfest für die Kinder und Eltern an der Hammerschmiedstrasse statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind zu helfen.

Kontakt: sozref@stura-ph.de

Das **Öko-Referat** ist erst neu wieder zum Leben erwacht und bearbeitet einen kleinen Garten auf dem KuCa-Gelände. Die Aktiven kommen jeden Montag um 16.15 Uhr am KuCa zusammen. Im Juni findet eine Themenwo-

che "Öko? -logisch!", gemeinsam organisiert vom Ökoreferat der PH und dem AK KuCa, statt. Tolle Aktionen wie ein (Umsonst-) Flohmarkt auf der Wiese vor der Aula, eine Fahrradselbsthilfe-Werkstatt, Werkeln und Beete bepflanzen neben dem KuCa, Film(e), Vorträge, ein konsumkritischer Kampusrundgang, eine Hofladen-Fahrradtour, sämtliche DoItYourself-Aktionen (Aufstriche selber machen, Upcycling, VoKü aus geretteten Lebensmitteln) und vieles vieles mehr erwartet euch in der Woche vom 15. - 19. Juni 2015

Der **AK KuCa** trifft sich jeden zweiten Dienstag ab 11 Uhr zum Kochen. Helfende Hände immer erwünscht. Ab 13 Uhr duftet es dann herrlich aus dem KuCa-Flur, wo man ein le-

ckeres Gericht gegen eine kleine Spende findet.

Kontakt: kuca@ph-freiburg.com

Das **Party-Hard-Referat** schmeist fette Partys für alle Freunde der basslastigen Tanzmusik und organisiert seit diesem Jahr das

Sommerfest der PH. Leute mit coolen Beats, kreativen Ideen und mit Organisationstalent können sich gerne bei Artur melden. :-)

Kontakt: artur.frei@stud.ph-freiburg.de

Eine gelungene Spendensammelaktion!

Kuchenverkauf für Nepal

In der vergangenen Woche waren vor dem KG 5-Gebäude drei Tische in der Sonne aufgebaut, darüber ein Pavillon und es lief ruhige Musik. Auf den drei Tischen standen die leckersten Kuchen, gebacken von Studenten und Studentinnen. Nur wozu das alles?

Als ich von dem furchtbaren Erdbeben in Nepal hörte, fühlte ich mich ohnmächtig. Nur zwei Wochen zuvor habe ich noch selber dort bei der Organisation Shanti Leprahilfe e.V. gearbeitet und mit den Kindern gespielt. Und jetzt so ein furchtbares Geschehen. Wie kann man bei solchen Naturkatastrophen den Menschen vor Ort am Besten helfen? Was braucht ein Land, in dem so etwas passiert? Die Leute sind traumatisiert, die Gebäude zerstört und es fehlt überall an Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten.

Es wird immer gesagt, jeder Einzelne kann helfen, aber wie? Wie soll ein Einzelner bei einer Katastrophe helfen, die solche Ausmaße angenommen hat? Dort hinzufiegen war meine erste Intention, ist aber leider im Moment nicht realisierbar. Daher hatten wir die Idee Geld zu sammeln und an eine Organisation zu spenden, die wir kennen und bei der wir zu 100 % sicher sein können, dass das Geld auch ankommt. Der Erlös unserer Spendensammelaktion wird an die Organisation „Shanti Leprahilfe e.V.“ gehen, die in Nepal vor allem Menschen mit Lepra ein menschenwürdiges Leben ermöglicht, einen Waldorf-Kindergarten und Schule betreibt und zahlreiche Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt.

Alleine oder zu zweit ist es natürlich nicht möglich, genügend Kuchen für diese Aktion zu

backen. Deshalb danken wir besonders all

den lieben und tatkräftigen Kuchenbäckerinnen und -bäckern. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen. Danke! Insgesamt haben wir 25 Kuchen zusammen bekommen, die über sieben Stunden lang an den Mann bzw. die Frau gebracht wurden. Die Sonne hat sich von ihrer besten Seite gezeigt und von überall her kamen hungrige Studenten, Dozenten, Kinder, Senioren und andere Kuchenfans.

Am Ende des Tages waren drei Tische voll mit Kuchen leer geräumt und in unserer Spendenbox fanden wir 753 Euro. Diese können wir nun voller Freude nach Nepal schicken. Dort werden sie dann für den Wiederaufbau von Häusern oder Schulen, die Trinkwasseraufbereitung oder für Medikamente eingesetzt. Wenn man überlegt, dass es nur ca. 100 Euro kostet, ein Haus wieder aufzubauen, können wir über sieben Familien ihr Zuhause zurückgeben!

Vielen, vielen Dank für all eure Mithilfe. Die Kuchenspenden, die Geldspenden, die bestätigenden Worte und die gute Laune!

Marisa und Sina



Neue Asylrechts- verschärfungen

Mit dem am 19. September 2014 beschlossenen Gesetz die Balkanstaaten (Mazedonien, Serbien und Bosnien Herzegowina) als „sichere Herkunftsländer“ zu deklarieren, trat der erste Teil der, von der Bundesregierung geplanten, Asylrechts-verschärfungen in Kraft. Bereits dieser hatte vermehrt Abschiebungen in ganz Deutschland zur Folge, so fanden letzten Monat zwei Sammelabschiebungen vom Baden Airpark aus innerhalb von zwei Wochen statt. Nun soll voraussichtlich im Juni 2015 auch der zweite Teil der Asylrechtsverschärfungen beschlossen werden. Im Folgenden werden wir als Sozialreferat der PH Freiburg die für uns am gravierendsten erscheinenden Änderungen und mögliche Folgen dieser darstellen.

Die unseres Erachtens schlimmste Änderung ist, dass fast jede_r Geflüchtete ab sofort automatisch zum Häftling wird, sobald er nach Deutschland einreist. Um in die Aufnahmehaft zu kommen, genügt das Fälschen bzw. Vernichten von Identitätspapieren, das Geben von unstimmgigen oder falschen Angaben sowie das Bezahlen eines Schleusers. Dieses Gesetz macht eine Einreise ohne Haft also so gut wie unmöglich. Denn welche_r Geflüchtete reist denn ohne die Hilfe eines Schleusers oder ohne das Vernichten seiner Papiere nach Deutschland ein?

Besonders zu kritisieren ist die mögliche Inhaftierung durch das Bezahlen eines Schleusers, für die bereits eine gezahlte Summe von 3000 Euro als Beweis ausreicht. Zudem gibt es keinen juristischen Begriff des „Schleusers“ weshalb dieser der Auslegung der einzelnen Behörden unterliegt. Weiter muss man berücksichtigen, dass vom Staat bezahlte Be-

amten und Beamtinnen entscheiden, ob die Geschichten der Geflüchteten der Wahrheit entsprechen oder nicht. Dies macht einen objektiven und fairen Umgang mit Geflüchteten ohne Papiere nur schwer vorstellbar.

Neben der Aufnahmehaft gibt es noch die Abschiebehaft. Diese wird veranlasst wenn begründeter Verdacht auf eine sog. „Fluchtgefahr“ des/der Geflüchteten besteht. Bereits der Kontakt zu antirassistischen Netzwerken oder anderen Organisationen kann fortan als ein Verdacht auf eine mögliche Entziehung der Abschiebung benutzt werden. Diese Änderung wird das Arbeiten mit, sowie das Unterstützen von Geflüchteten in Zukunft enorm erschweren.

Eine weitere gravierende Änderung ist, dass es durch das neue Gesetz noch einfacher wird Leute MIT einem Aufenthaltsrecht abzuschicken. Dies resultiert aus der neuen Formulierung vom sog. „Ausweisungsinteresse“. In Zukunft wird es möglich sein das „Ausweisungsinteresse“ gegen das „Bleibeinteresse des Geflüchteten“ abzuwägen. Nachdem diese Gegenüberstellung erneut durch vom Staat bezahlte Beamt_innen erfolgen wird, und Deutschland das Ziel hat mehr Leute abzuschicken, wird das eine noch nicht vorhersehbare Zunahme an Abschiebungen zur Folge haben.

Der Paragraph über die „Ausweisungsinteressen“ beinhaltet nicht nur „Straftaten“ sondern auch Handlungen die in einem politischen Kontext stehen. So werden selbstorganisierte Flüchtlingsorganisationen sowie in der Vergangenheit gesehene Hungerstreiks etc. kriminalisiert und können als ein Abschiebegrund gesehen werden.

Geflüchtete werden in ihrer Freiheit, sich politisch zu engagieren, also enorm eingeschränkt!

Geflüchtete die vor Armut und wenig Bildungschancen fliehen, als Geflüchtete zweiter Klasse abgestempelt.

Der Gesetzesentwurf enthält zwar auch ein paar wenige positive Veränderungen, diese werden jedoch wieder von anderen Paragraphen überschattet. Geflüchtete, die jahrelang im Duldungsstatus waren, sollen nun die Möglichkeit auf ein Bleiberecht erhalten. Gleichzeitig wird es jedoch anderen Flüchtlingen enorm erschwert, sich in Deutschland aufzuhalten. So wird in Paragraph 11 Absatz 7 festgelegt, dass Geflüchtete deren Asylantrag als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt wurde, mit einem Wiedereinreise- sowie einem Aufenthaltsverbot in Deutschland belegt werden können. Geflüchtete können künftig theoretisch allein für das Stellen eines Asylantrags bestraft werden!

All diese Verschlechterungen im Umgang mit Geflüchteten machen einen positiven Blick in die Zukunft sehr schwer. Es scheint als würde Deutschland versuchen sich innerhalb der „Festung Europa“ eine „Festung Deutschland“ zu errichten. Auch wenn man, oder gerade weil man, das Inkrafttreten des Gesetzes wohl kaum noch verhindern kann, ist es notwendig sich zu engagieren, den Geflüchteten zur Seite zu stehen und sich solidarisch mit ihrer Situation zu zeigen. Wer bleiben will, soll bleiben!

Auch die scheinbare Verbesserung in Paragraph 17a, welcher das Anerkennen von Berufsqualifikationen beinhaltet, sehen wir als Sozialreferat kritisch. Auf den ersten Blick klingt es wie ein Zugeständnis seitens der Regierung. Tatsächlich aber wird eine Hierarchisierung des Menschen vorgenommen, da dieses Zugeständnis nur den von Deutschland gewollten Geflüchteten in die Hand spielt. Eine solche Hierarchisierung von Menschen folgt der Logik des Kapitalismus und zieht die Grenze zwischen „verwertbaren“ und „nicht verwertbaren“ Menschen. So werden gerade



Was ist soziale Arbeit wert?

Von Joachim Schweizer

Die Nachrichten sind voll davon. Arbeitnehmer_innen legen die Arbeit nieder und gehen in den Streik. Lokführer_innen, Angestellte der Post-Dienstleister und seit dem 8. Mai 2015 befinden sich auch die Beschäftigten der Sozial- und Erziehungsdienste (SuE) in einem unbefristeten Streik.

Ist der „Aufstand“ der Erzieher_innen und Sozialarbeiter_innen gerechtfertigt?

Ein ganz klares Ja kommt dazu vom Freiburger Solidaritäts-Bündnis „Mehr wert!“. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss aus Menschen, die die Beschäftigten in Sozial- und Erziehungsdiensten in ihrem Kampf für eine angemessene Entlohnung unterstützen wollen. Das Bündnis sieht es zudem als seine Aufgabe an, den Streikenden den Rücken freizuhalten und die gesellschaftliche Debatte dahingehend zu beeinflussen, dass ein medialer Shitstorm wie bei den Lokführer_innen ausbleibt.

Momentan scheint es ein harter Arbeitskampf zwischen den kommunalen Arbeitgebern und den Beschäftigten der SuE zu werden.

Die Kommunen, die in diesem Tarifkonflikt als Arbeitgeber auftreten, bezeichnen die Forderungen nach 10% mehr Lohn als vollkommen überzogen und argumentieren mit leeren Kassen. Dieses unkooperative Verhalten der Verwaltungen erscheint gerade in Freiburg als äußerst unangebracht.

Die Stadt erlebt gerade einen Babyboom und neben den Herausforderungen durch steigende Flüchtlingszahlen und massivem Wohn-

raummangel gibt es in Freiburg genug zu tun für die Beschäftigten in Sozial- und Erziehungsdiensten. Den Menschen, die mit ihrer Arbeit einen so enorm wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten, eine echte Aufwertung ihrer Berufe zu verweigern, ist respektlos und sehr kurzsichtig. Das gilt nicht nur für Freiburg, sondern für alle Gemeinden in Deutschland.

Die Anerkennung von Arbeit findet in unserer Gesellschaft durch die Entlohnung statt. Gute Worte mögen manchmal vielleicht wohltuend

sein, die massive Unter-

bezahlung von sozialer

Arbeit können sie aber

nicht aufwiegen. Kurzsichtig ist die

Haltung der kommunalen Arbeitgeber, da

die Ansprüche an soziale und pädagogische

Berufe stetig steigen. Mit schlecht

bezahltem und überlastetem Personal

können diese Ansprüche allerdings nicht erfüllt werden, dazu

braucht es eine echte Aufwertung der sozialen

Berufe.

Der Ausgang dieses Arbeitskampfes ist für uns Studierenden der PH relevant, egal ob wir Erziehungswissenschaften, Kindheitspädagogik oder Lehramt studieren. Wir werden in

unserem späteren Berufsleben mit dem Ergebnis der Tarifrunde konfrontiert sein.

Es mag vielleicht überspitzt formuliert sein, aber letztlich geht es in diesem Tarifkonflikt

tatsächlich darum wie viel dieser Gesellschaft soziale Arbeit wert ist. Es geht darum wie

sozial die Bundesrepublik gestaltet werden soll und wie viel uns allen die Zukunft unserer Kin-



der und die Zukunft dieser Gesellschaft wert ist.

Als Studierende sozialer Berufe haben wir bis jetzt eine eigentümliche Position in diesem Arbeitskampf: Wir sind im Grunde direkt betroffen und verfolgen das Geschehen, wenn überhaupt, aus der sicheren Distanz. Wenn man bedenkt, dass wir im Gegensatz zu den Beschäftigten der Sozial- und Erziehungsdienste unglaublich viel Freiheiten genießen, erscheint es von außen betrachtet doch recht merkwürdig das wir so untätig bleiben. Wir haben weder Vorgesetzte, die mit Druck versuchen uns vom Streik abzuhalten, noch Klienten denen wir uns verpflichtet fühlen könnten wenn wir die Arbeit niederlegen würden. Außerdem können wir unsere Zeit frei einteilen. Wäre es nicht das Mindeste aus die-

ser komfortablen Situation heraus sich wenigstens solidarisch mit den Streikenden zu zeigen und sie in ihren Forderungen zu unterstützen?

Warum nicht einfach mal auf eine Streikkundgebung gehen und Gesicht zeigen oder ein Transparent gestalten und den Balkon damit verschönern?

Warum wehren wir uns nicht gegen diese Zustände, in denen unserer Arbeit kein Respekt gezollt wird? Warum legen wir nicht auch unsere Arbeit (das Studieren) nieder und fordern eine Aufwertung unserer Berufe?

Egal in welcher Form wir uns mit den Beschäftigten der Sozial- und Erziehungsdienste solidarisch zeigen, wichtig ist, dass wir es tun und zwar jetzt!



Wir tragen gern, was gut aussieht.

Von Julika

Aber wie geht es denen, die unsere Kleidung herstellen? Weißt du woher die Klamotten in deinem Schrank kommen? Wer sie genäht hat? Unter welchen Bedingungen?

Gestern habe ich mir ein rotes T-Shirt im Laden gekauft. Heute versuche ich einmal nach zu verfolgen, woher es kommt und wie es hergestellt wurde. Das ist nicht ganz einfach, da die Produktionskette von Textilien heutzutage die ganze Welt umspannt. Mein neues rotes T-Shirt besteht zu 50% aus Naturfasern und zu 50% aus Chemiefasern. Die Naturfasern müssen zunächst angebaut werden. 80% des weltweiten Baumwollanbaus werden von Nicht-EU-Ländern (China, Indien, USA, Pakistan, Brasilien) abgedeckt. Einige Länder Afrikas sind mit ihrer gesamten Wirtschaft vom Baumwollanbau abhängig, obwohl dieser fatale ökologische und gesundheitliche Folgen mit sich bringt. Baumwollpflanzen benötigen enorme Mengen an Wasser, was in den ohnehin trockenen Anbaugebieten zum Versiegen der Flüsse und Seen führt. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben infolge des Baumwollanbaus jährlich mehr als 20.000 Menschen an Pestizidvergiftungen. Im Fall von Chemiefasern sorgen Öl und Chemikalien für Gesundheits- und Umweltbelastungen. Auch beim Bleichen, Färben und Imprägnieren kommen gesundheits- und umweltschädigende Chemikalien zum Einsatz.

Mein T-Shirt wird von NäherInnen, die 12- bis 14-Stunden-Tage haben, zum größten Teil von Hand zusammen genäht. Der Lohn für

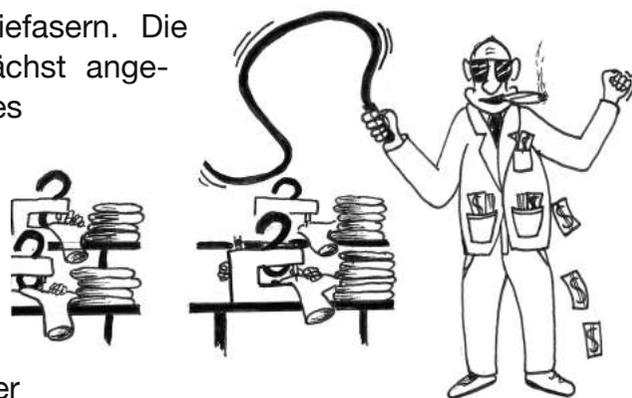
diese Arbeit ist äußerst gering und reicht nicht zur Existenzsicherung. Gelernte Näherinnen und Näher in Bangladesch erhalten umgerechnet ungefähr 40 bis 50 Euro im Monat, bei einem Bedarf von rund 116 Euro zur Deckung der Grundbedürfnisse.

Für mein rotes T-Shirt habe ich gestern im Laden 5,99€ bezahlt. 8% vom Preis sind Transportkosten, 12% Materialkosten, 12% Profit für die Marke, 3,5% Profit für den Händler vor Ort, 4% Profit für Zwischen-

händler, 0,9% Fixkosten und über 50% Handelsspanne. Nur schlappe 0,6% gehen als Zahlung an die ArbeiterInnen. Von fairer Kleidung kann man bei meinem roten T-Shirt nicht sprechen. Insgesamt stelle ich es mir sehr schwierig vor bei den

gängigen Modefirmen ein faires T-Shirt zu finden. Die Firmen setzen auf die „fast fashion“-Idee, möglichst schnell neue Kollektionen günstig auf den Markt zu bringen. Das Interesse, Kleidungsstücke die länger halten zu produzieren, ist dadurch entsprechend gering.

Wir tragen gern, was gut aussieht und günstig ist. Wenn wir gezielter und weniger einkaufen, haben wir auch mehr finanziellen Spielraum, um Hersteller zu unterstützen, die ethisch verantwortlicher handeln. Also lieber ein rotes T-Shirt für 25€ das 10 Jahre hält, als drei für jeweils 5,99€, die nach einem Sommer löchrig, schlapprig und verwaschen sind. Höhere Preise sind aber trotzdem kein Garant für eine faire Produktion. Oftmals werden die Markenkleider in den gleichen Fabriken produziert wie



die Discountware. In meinem roten T-Shirt steht „Made in Italy“. Das heißt aber noch lange nicht, dass es auch dort produziert wurde. Gut möglich, dass nur die Knöpfe dort angehängt wurden. Die Orientierung über die Herkunftsländer ist also auch schwierig. Es geht aber auch nicht (nur) darum die Produktion hierher zurückzuholen, sondern den Beschäftigten in den Produktionsländern menschenwürdiges Arbeiten zu ermöglichen.

In der Freiburger Innenstadt findet ihr verschiedene Läden, die zertifizierte Kleidung anbieten. In manchen bekommt ihr ausschließlich Ware mit den ökologischen Standards, in anderen ist nur ein Teil des Sortiments zertifiziert. Die Textillabels bieten unterschiedliche Standards: einige garantieren die Einhaltung bestimmter ökologischer Regeln, andere zielen allein darauf ab, den Produzenten faire Preise zu garantieren. Falls ihr faire Kleidung tragen wollt, aber euer Studenten-Budget das nicht zulässt, dann

geht doch in Second-Hand-Läden und auf Flohmärkte und findet tolle Einzelstücke! Unten habe ich euch einige Freiburger Läden und Flohmärkte in nächster Zeit aufgelistet. Nutzt auch das Umsonst-Regal im KuCa oder den Umsonst-Laden in der Gartenstraße 19 um schon lange nicht mehr getragene Kleidungen los zu werden und neue Teile zu finden.

Wer mehr zum Thema wissen will, kann sich unter den weiterführenden Links informieren oder einen kostenlosen Konsumführer bestellen, den eine Gruppe engagierter Karlsruher geschrieben hat. Schreibt einfach an micha_karlsruhe@web.de, dass Ihr an dem Konsumführer Interesse hättet.

Wer noch einen tollen Second-Hand, Fair Trade-, Umsonst-Laden oder Flohmarkt kennt, dann gerne den Tipp an uns geben und wir nehmen ihn dann in die nächste Ausgabe mit auf!

Second-Hand-Läden Freiburg:		Faire Kleidung Freiburg:	
Schlepprock Grünwälderstraße 23	Spinnwebe Krozinger Str. 11	Kapuze & Co Adelhauserstr. 29-31a Kapuzeundco.de	Weltladen Gerberau 12 weltladen-gerberau.de
Enorm Second Hand Waisenhausgässle 3	Second Hand Bang Sundgauallee 55	Moment Mal Gauchstraße 1 FB/momentmal.freiburg	Zündstoff Moltkestraße 31 www.zuendstoff-clothing.de
Second Hand Laden Eschholzstraße 19	Kleine Hexe Vaubanallee 22	Be it! Gerberau 5 be-it-freiburg.de	yum yum Löwenstr. 8 yumyum-freiburg.de

Flohmärkte:

06.06.2015 Vintage-Flohmarkt SchmitzKatze ab 12 Uhr mittags (2€ Eintritt)

14.06.2015 Studi-Flohmarkt Mensgarten Rempartstraße

20.06.2015 Flohmarkt am Alten Wiehrebahnhof, Urachstraße (15-19 Uhr)

Jeden ersten und letzten Samstag im Monat: Second-Hand Kleidermarkt in Zähringen, Gasthaus Hinterkirch

Jeden Samstag: Freiburg's größter Flohmarkt von 08:00 - 16:00 auf dem Parkplatz Mömax alter Mann-Mobilia P.

Weiterführende Links:

www.greenpeace-freiburg.de/sauberkleiden/freiburg_A6x8_v10.pdf Einkaufsratgeber für faire Mode von der Greenpeace-Gruppe Freiburg

www.ci-romero.de Hintergrundinfos zu Labels und großen Modefirmen wie C&A, H&M etc.

blog.rankabrand.de Nachhaltigkeitsranking verschiedener Marken und Branchen, Hintergrundinfos zu Labels und großen Modefirmen wie C&A, H&M etc.

www.gruenemode.de Blog zu grüner Mode und Link auf die „Grüne Liste“, eine Sammlung an Modeläden und Marken, die umweltbewusste und faire Kleidung anbieten

www.saubere-kleidung.de Kampagne für saubere Kleidung / Clean Clothes Campaign: Vernetzung und Inspiration zum Aktivwerden

Badischer Crashkurs

Von einer PH Studentin im zweiten Semester

Freiburg ist eine sehr bekannte und beliebte Studentenstadt, viele Menschen kommen zusammen und viele Dialekte prallen aufeinander. Für viele „Neigschmeggde“ ist es nicht immer einfach, den badischen Dialekt zu verstehen. Deshalb möchte ich euch mit dem Crashkurs „unsere Heimatschbroch“ etwas näher bringen.

Schritt 1: Ersetze das „St“ mit einem „Sch“, dann hört sich alles schon viel badischer an. Zum Beispiel „Wa(r)sch geschdern in d'Schdadd?“ (Warst du gestern in der Stadt?)

Schritt 2: Aus einem P wird meistens ein B, aus einem T wird ein D. So heißt der „Putzlappen“ auf Badisch „Budslumpe“. Und aus K wird G, so wie die „Gloobirschd“ (Klobürste).

Schritt 3: Dem Badener ist die Vorsilbe „ge-“, vieeel zu lang, deshalb verkürzt er sie. So wird aus „gemacht“ ein „gmacht“ (wobei man das „g“ eher wie ein „k“ ausspricht), aber auch die Endungen brauchen viel Zeit zum Aussprechen, deshalb kann man auch

diese weglassen. Aus „gesehen“ mache „gsehe“ oder „gesessen“ wird zu „gsässe“. Das war nur eine sehr kurze und vereinfachte Einführung in den badischen Dialekt, der sich übrigens von Ort zu Ort etwas unterscheidet und im Norden Badens ganz anders klingt als im Süden. Jedes Dorf hat seine eigenen Wörter und Ausdrücke, die es nur dort gibt.

Zum Schluss noch ein paar badische Vokabeln:

Schleck/Schlecks - Marmelade
 änewäg - trotzdem, sowieso
 Weckle - Brötchen
 Bolle Is - eine Kugel Eis
 Babbedegge - Karton
 Krummbeere - Kartoffeln
 Gosch - Mund
 schwoofe - tanzen
 Gugg(e) - Tasche
 gaudsche - schaukeln, auf einem Stuhl wippen

Wildpflanzenrezept

Brennesselpesto

Zutaten - für ca. 500g Nudeln:

60 g Brennesselblätter
 10 EL Olivenöl
 30 g Walnüsse
 1 Knoblauchzehe
 1 TL Zitronensaft
 ½ TL Zitronenschale
 Salz
 Pfeffer



Die Brennesselblätter vorsichtig von den gesammelten Brennesselpflanzen entfernen (immer in die Wuchsrichtung anfassen) und abwaschen. Salzwasser zum Kochen bringen, die gewaschenen Blätter ca. 2 Minuten darin blanchieren, herausnehmen und

mit kaltem Wasser abspülen. Anschließend die Blätter gut auspressen, damit kein Wasser mehr vorhanden ist. Die Brennesselblätter mit dem Öl, den Walnüssen, der Knoblauchzehe und der Zitronenschale in einen Mixer geben und zu einem feinen Pesto pürieren. Mit Salz, Pfeffer und dem Zitronensaft abschmecken.

Tipp 1: Das Pesto mit angepratenem Paprika-Zwiebelgemüse vermischen und mit Bandnudeln servieren. Mhmm! :-)

Tipp 2: Brennesseln sind auch als Tee, im Salat oder in Suppen köstlich!

INFO: Die Brennessel enthält eine Fülle an Vitalstoffen und besitzt viele heilende Wirkungen wie z.B. bei rheumatischen Beschwerden, entzündlichen Gelenkerkrankungen oder Harnwegsentzündungen.

Dozenten-Interview

Clemens Ummenhofer, Musikdozent

Julika: „Herr Ummenhofer, welche Jahreszeit mögen Sie am liebsten und warum?“

Ummenhofer: „Im Schwarzwald sind alle Jahreszeiten sehr schön. Gerne mag ich den Herbst und den Winter, weil man dann gut Wandern bzw. Langlaufen kann.“

J: „Wo kommen Sie ursprünglich her und wo haben Sie Ihre Studienzeit verbracht?“

U: „Geboren bin ich in Lahr (Schwarzwald). Studiert habe ich in Freiburg, Trossingen und Karlsruhe.“

J: „Wann haben Sie gemerkt, dass Musik Ihr Leben ist?“

U: „Das war schon so früh klar, dass ich mich nicht mehr daran erinnern kann.“

J: „Wie hören Sie Musik?“

U: „Am liebsten live. Aber auch eine gute Aufnahme kann ein Erlebnis sein. Kopfhörer benutze ich nicht so gerne, nur wenn es nicht anders geht.“

J: „Können Sie Musik noch genießen?“

U: „Ich kann Musik sehr gut genießen, auch ohne alles analysieren zu müssen. Aber oft ist das analytische Verstehen für mich ein weiterer Genuss, auf den ich nicht verzichten möchte.“

J: „Gibt es Musik, die Sie nicht mögen/besonders mögen/als schlecht/gut erachten...?“

U: „Ich mag Musik aus den verschiedensten Bereichen und in unterschiedlichsten Stilen, wenn es gute Musik ist. Alles im Detail aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Interviews sprengen.“

J: „Haben Sie Ihre Frau durch Musik erobert?“

U: „Ja. Mehr wird nicht verraten.“

J: „Hat Ihre Begeisterung für Musik auch auf Ihre Kinder abgefärbt?“

U: „Ich denke, sie nehmen mir meine Begeisterung für Musik ab und lassen sich auch anstecken.“

J: „Was halten Sie von neuen Medien in der Schule?“

U: „Wenn Sie sinnvoll eingesetzt werden...!“

J: „Sie haben 50.000€ gewonnen. Was machen Sie damit?“

U: „Eine schöne Reise mit meiner Familie. Einen Teil für eine gute Sache spenden.“

J: „Wohin würden Sie gerne mal in Urlaub?“

U: „Gerne würde ich mal über mehrere Wochen einen Weitwanderweg gehen. In Europa oder auch auf einem anderen Kontinent.“

J: „Könnten Sie sich vorstellen an der PH zu studieren?“

U: „Wer weiß? Vielleicht studiere ich einmal an der PH, im Seniorenstudium.“

Vielen Dank für das Interview!



Freidenker-Box

VS – Qu'est ce que c'est?

Ein Plädoyer an die breite Masse des Fußvolkes.
Von einem Student der seinesgleichen sucht.

A Also liebe Freunde der Krankengymnastik. Wie in jeder Bananenrepublik, ob sie nun demokratisch legitimiert ist oder nicht, ist die verführerische und wohltuende Macht nur vorübergehend zu genießen. Genau deswegen ist es erforderlich, das System in dieser kurzen Zeit zu melken, bis man sich einen Reichtum angehäuft hat, der ausreicht um sich auf den Bahamas oder nach Polynesien absetzen zu können. Dies ist von Nöten weil sonst die nachrückenden Putschisten einem für das zurückgelassene und brachliegende Schlachtfeld einen Strick drehen. Wenn ihr aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen tatsächlich in irgendeiner Art und Weise heute ausnahmsweise mal eurem ramponierten Gewissen verpflichtet seid, dann dürft ihr auch Dinge verwirklichen, die Früchte tragen und dem Wohl des Fußvolkes dienen. Bei dieser Arbeit ist weder Talent noch Intelligenz gefragt, einzig und allein der schwache Wille und die Spannweite deiner Ellenbogen sind von Bedeutung.

Abgesehen von diesen unausgesprochenen Wahrheiten kann manch eine/r bei entsprechendem Alkohol -THC oder -Colapegel durchaus Spaß an den bestehenden hierarchischen und unterdrückenden Strukturen haben. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal bei der leichtgläubigen Wählerschaft für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Bei Fragen, Anregungen, Beschwerden oder anderweitigen nervigem Redebedarf schickt uns eine Flaschenpost oder malt uns ein Bild. Es freut mich zutiefst wenn ich ein wenig Schatten ins Dunkle bringen konnte.

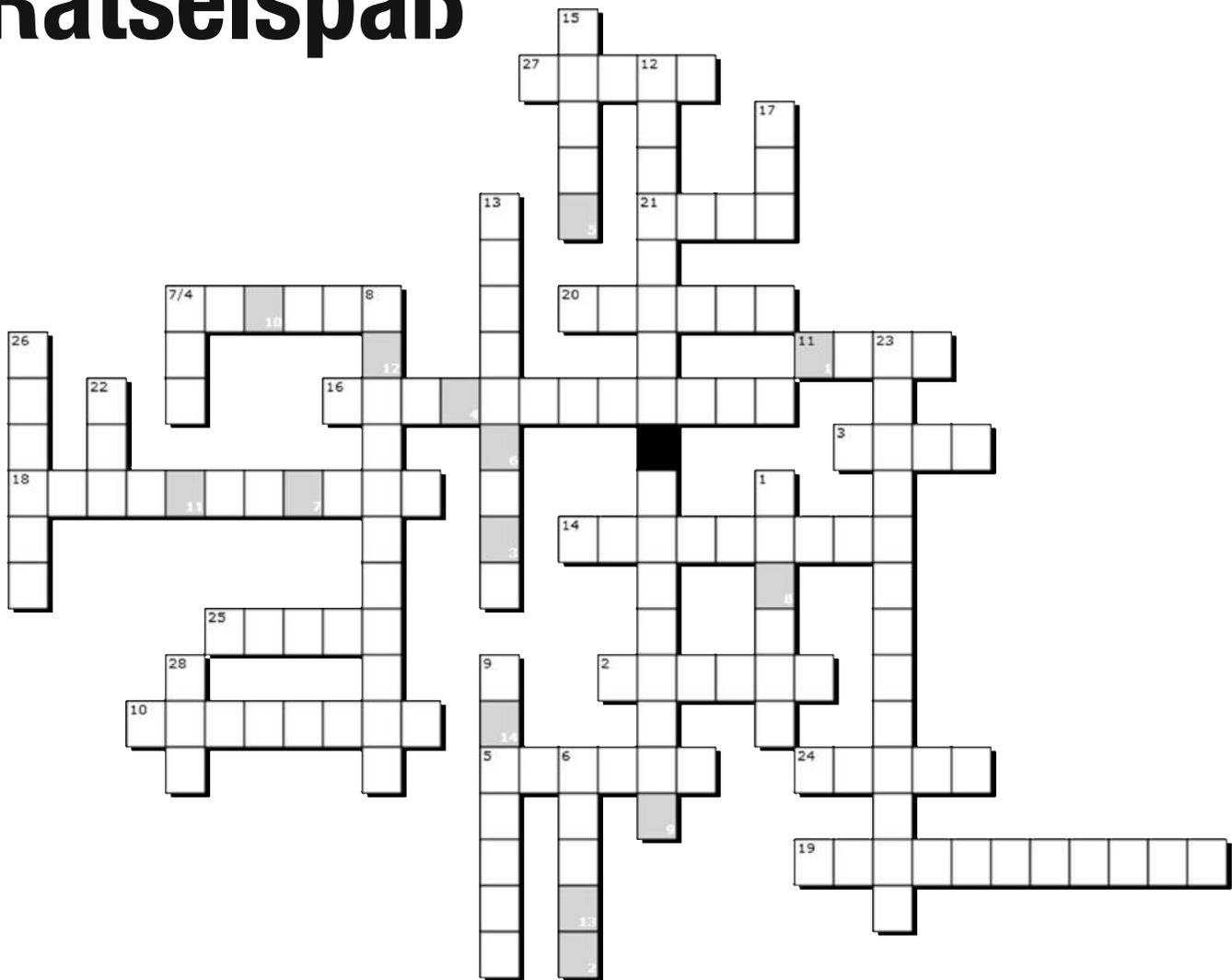
Salud compañeros! Auf 5 weitere glorreiche und profitable Jahre.

Live long and prosper.

Jesus



Rätselspaß



1. Vorletzter im Zweikampf
2. Damit wird im ZIK bezahlt
3. So wird Herbie in einer Filmfolge genannt
4. Besetztes Haus in der Freiburger Innenstadt
5. Häufigster Nachname in Deutschland
6. Deutschlands beliebtester Gaststättenname
7. Anderes Wort für (Apfel)Butzen oder Kernhaus
8. Welche Bilder kann man nur im Dunkeln sehen?
9. Anderes Wort für popular
10. Gurke auf Englisch
11. Spiel das man auf dem Schachbrett spielen kann
12. PC ausgeschrieben
13. Alptraum auf Englisch
14. Welche Brille trägt man nicht auf der Nase?
15. Wer macht im KuCa meist den Kaffee?
16. Welcher Blitz ist ungefährlich?
17. Welche Farbe hat die Mensa?
18. Ministerpräsident von Ba-Wü
19. Ich bin grün, ich brenne, ich bin auch ein Lokal in FR
20. Zirkusarena
21. Kartenspiel
22. Tschüss auf Schwabisch
23. Fliegenfänger auf Alemannisch
24. Pause für Tagediebe
25. Wer hat einen Kopf und keine Füße?
26. Badisch: Brötchen
27. Erhöhte Verladebühne
28. Abk. Alltagskultur & Gesundheit

1							
	2			6	7	8	9
3				4			
	4			3			
				2	1	6	7
	6						8
		7					4
	8			9	3	7	2
		9					

Veranstaltungstipps

PH

08. Juni: Päd. Werkstatt - Expertengespräch: Ist die PH Freiburg "multikulturell" und was heißt das?
18.15 Uhr

09. Juni: Vortrag: Was kommt nach dem Kino - Zur Zukunft des Films, 18.15 Uhr Großer Hörsaal

15. Juni: Päd. Werkstatt - Pädagogisches Kino: Persona non data (Portrait über 14 Flüchtlinge, die ihre Flucht nach Deutschland erzählen) 18.00 Uhr

15. - 19. Juni: Im Juni findet eine Themenwoche "Öko? -logisch!", gemeinsam organisiert vom Ökoreferat der PH und dem Ak KuCa, statt.

18. Juni: Vortrag: Diskriminierung von Roma in Serbien, 19.00 Uhr in KG 5 (103)

22. Juni: Päd. Werkstatt - Expertengespräch: Erfahrungen Internationaler Studierende und Studierender mit "Migrationshintergrund" an der Hochschule. 18.15 Uhr

24. Juni: Open Stage im KuCa 21 Uhr

26. Juni: Päd. Werkstatt - SommerWorkshop: (Anti-)Deskriminierung an der Hochschule: Rassismus und rassismuskritische Praxen im Fokus 10.00 - 15.30 Uhr (Anmeldungen bis 14.06.2015)

30. Juni: VS-Wahlen

06.Juli: Päd. Werkstatt - Pädagogisches Kino: "Blijf"/"Bitte bleib!" (Kinderspielfilm zum Thema Abschiebung, Freundschaft und Identitätssuche)

Stadt

03. - 07. Juni: 25. Lesbenfilmtage im Kommunalen Kino

05. Juni: Konzert im Great Räng Teng Teng: Trixie Trainwreck No Man Band (USA/D),

06. Juni: Vintage-Flohmarkt SchmitzKatze ab 12 Uhr mittags

12. Juni: Improvisationstheater in der SchmitzKatze von der Theatergruppe L.U.S.T.

14. Juni: Studi-Flohmarkt Mensagarten Rempartstraße

26. - 28. Juni: 17. Jonglierfestival Freiburg

ab 26. Juni: Ebnetter Kultursommer mit unterschiedlichen Konzerten

26. - 28. Juni: 45. Oberlindhock, Straßenfest in Freiburgs Oberer Altstadt mit Livemusik

1. - 19. Juli: Zelt Musik Festival (ZMF) auf dem Gelände beim Mundenhof